

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

5 (7.1.1932)

Haben auch nicht das Recht, das Böse mit Gewalt zu bekämpfen, wir haben nur die Pflicht, ihm Widerstand zu leisten.“

Im Jahre 1921 erreichte dieser gewalttätige Kampf eine neue Etappe. Gandhi ließ in Bombay auf einem riesengroßen Scheiterhaufen ausländische Tuche als das Symbol der englischen Unterdrückung verbrennen. Am 13. April desselben Jahres hielt er dann eine große Rede und versuchte dabei, für die Varias Stellung zu ergreifen; aber umsonst!

Ende 1921 wollten die Engländer der Bewegung ein Ende bereiten und verhafteten Gandhi. Am 18. März 1922 fand in Ahmedabad die denkwürdige Gerichtsverhandlung statt, in der Gandhi zu sechs Jahren Kerker verurteilt wurde. Der Mahatma nahm das Urteil mit folgenden Worten an: „Ich halte es vom Standpunkt Englands aus für gerecht und nehme es daher an.“ Zwei Jahre später, im Februar 1924, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt, und der gewalttätige Kampf begann von neuem.

Im März 1931 begann Mahatma Gandhis zweite Aktion. In den frühen Morgenstunden eines kalten Tages setzte sich in Ahmedabad ein Pilgerzug in Bewegung. Gandhi, begleitet von 79 freiwilligen Helfern, zog durch das Land. Damit war der Feldzug zur Verbreitung bürgerlichen Angehorsams, wie Gandhi sein System passiver Resistenz bezeichnet, Laftache geworden. Der Hauptzweck des bürgerlichen Angehorsams und des damit verknüpften Bekenntnisses zur Nicht-Gewaltigkeit bestand darin, die Gegenseite zu Gewalttätigkeiten zu zwingen und so des Mordes oder sonstiger Untaten schuldig zu machen.

Hinter der Pilgerkar trarbie während dieses unblutigen Feldzuges ein kleines Pferdchen, das der Mahatma bestieg, wenn ihm die Fußwanderung zuviel wurde. Als Gepäck führten die 79 Gandhijer Proben der aus indischer Baumwolle auf indischen Spinnrädern und Webstühlen hergestellten Stoffe.

Gandhi führte übrigens diesen neuesten Schlag nicht gegen die englischen Waren, sondern auch gegen das Salz, das englische Salzmonopol. Der Salzverbrauch der Armen ist in aller Welt höher als der der Reichen. Die Armen zahlen also mehr Salzsteuern als die Reichen. In dem Symbol des Salzes liegt also der Hinweis auf die innere Befreiung im Gegensatz zu der äußeren.

Zwei Monate duldete England diesen „Feldzug“, dann wurde Gandhi in Bombay auf Grund eines alten Gesetzes aus dem Jahre 1827, das nur in Bombay gilt, und eine „Schutzhaft“ vorbestimmt, verhaftet, einige Monate später aber wieder freigelassen und nach London zur Round-Table-Konferenz eingeladen. Nach dem Mißlingen dieser Konferenz erfolgte jetzt die dritte Verhaftung. Nun steht England wieder vor schicksalsschweren Stunden.

Romain Rolland, der berühmte französische Romancier, schrieb ein Buch über Gandhi und charakterisierte ihn folgendermaßen: „Ein kleiner, zerbrechlicher Mann mit ruhigen braunen Augen, magerem Gesicht und großen absteigenden Ohren. Sein Körper verhüllt ein großes weißes Tuch. Er geht immer barfuß, isst nur Reis und Obst und trinkt nur Wasser. Er schläft immer auf dem Fußboden und ist gegen sich am strengsten. Er ist immer höflich, selbst seinen Feinden gegenüber und hält von sich nur sehr wenig; es scheint, als wenn er der Auffassung wäre: „Ich kann mich auch irren.“ Das Volk, das ihn vergöttert, bereitet ihm Sorgen und Kummer. Im Grunde genommen fürchtet er sich vor der Masse und hilft sich nur wohl in der kleinen Schaar seiner ausgewählten Jünger. So ist der Mensch Gandhi, auf dessen Wort 300 Millionen Inder hören und schwören.“

Die Wirren in Indien

Massenverhaftungen

London, 6. Jan. (Eia. Draht.) Auf Veranlassung der indischen Regierung wurde am Mittwoch ein großer Teil der Mitglieder des indischen Kongresses verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Mit dieser Demonstration zeigt die Regierung an, daß sie das Kongreßgebäude in Besitz genommen hat.

Britische Fahne über Allindischen Kongress

Bombay, 6. Jan. Auf dem Gebäude des Allindischen Kongresses wurde die britische Flagge gehißt zum Zeichen der Inbesitznahme des Gebäudes durch die Regierung.

Blutige Zusammenstöße

Schwerer Tumult in Holland

Amsterdam, 6. Jan. (Eia. Draht.) In Enghede ist es in Verbindung mit dem Textilarbeiterstreik zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden gekommen. Als Polizisten einige Streikbrecher nach Hause beiseiteten, und die auf der Straße versammelte Menge aufzoberten, sich zu zerstreuen, wurden die Beamten von einigen Unbesonnenen mit Steinen beworfen. Die Gendarmen drangen daraufhin mit gezogenen Säbeln auf die Streikenden ein. In dem Tumult wurden zwei unbeteiligte Bürger verwundet. Später warf die Menge in den Häusern, in denen Streikbrecher wohnen, die Fenstersteine ein.

Zusammenstöße in Spanien

Madrid, 6. Jan. In der Provinz Santander kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Gendarmen. Sechs Demonstranten wurden getötet, 16 Personen verletzt.

Nachspiel zum österr. Putschprozeß

Graz, 6. Jan. (SPD.) Als Nachspiel zu dem großen Putschprozeß fand vor den Grazer Geschworenen ein Prozeß gegen einen Schußbündler statt, der am 13. September bei einer Schießerei mit der Heimwehr in dem steirischen Ort Pernegg einen Heimwehrmann erschossen haben soll und deswegen wegen Mord angeklagt ist. Er und sozialdemokratische Zeugen erklärten, daß der Heimwehrmann nicht durch seinen Schuß, sondern durch den eines Heimwehrmannes getötet worden sei. Obwohl gegen diesen Heimwehrmann auch eine Anzeige erstattet wurde, ist nur der Sozialdemokrat angeklagt.

Der beschuldigte Schußbündler Steineberger wurde am Mittwoch nach dem Spruch der Geschworenen, die jede Schuldfrage verneinten, freigesprochen. Steineberger wurde sofort aus der Haft entlassen.

Stand der Badischen Bank vom 31. Dezember 1931

Urtiba: Goldbestand 8 538 233.—, bedienungsfähige Devisen 280 953.—, sonstige Wechsel u. Schecks 20 335 510.—, deutsche Scheckeinlagen 40 119.—, Aktien anderer Banken 7 159 800.—, Lombardforderungen 4 080 978.—, Wertpapiere 10 875 487.—, sonstige Urtiba 21 059 638.—, Passiva: Grundkapital 8 300 000.—, Rücklagen 3 300 000.—, Betrag der umlaufenden Aktien 26 794 150.—, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 17 903 544.—, Part. an eine Kassenbuchführung gebundene Verbindlichkeiten 12 787 388.—, sonstige Passiva 3 285 748.—, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande geborenen Wechseln 1 444 035.— R.R.

Kuckuckseier im Nazinest

Nazibetrug mit Reparationslasten zugegeben — Der „Jude Kahn“ und das Zahlungsgelöbnis Hitlers

Zahrelang hat die nationalsozialistische Presse den Hauptteil ihrer Agitation gegen die deutsche Republik mit dem Argument bestritten, die verantwortlichen Staatsmänner der deutschen Republik würden mit Freuden die Reparationen zahlen, und es seien gerade die Reparationslasten, welche die Wirtschaftskrise hervorgerufen hätten. Nun ist es erstmals nicht wahr, daß Deutschland die Reparationslasten irgendeinmal mit „Freuden“ gezahlt hat, sondern die Reparationslasten waren Deutschland vertragsmäßig als Folge des von den Hohenzollern verlorenen Krieges auferlegt worden und die Politik von Rathenau und Stresemann war darauf angelegt, durch Verständigung mit den ehemaligen Feinden diese Lasten immer mehr zu verringern, bis eine vollständig gestimmte Welt einen dicken Strich durch alle Kriegsschulden machen würde: ein zweifelloser vernünftiger Gebante der deutschen Außenpolitik, welcher allerdings durch den nationalsozialistischen Launen des deutschen Volkes nach dem Tode Stresemanns vielfach durchkreuzt wurde, wenn wir auch mit Sicherheit hoffen und erwarten, daß die kommende Reparationskonferenz durch Aufrollung des gesamten Problems der Wirtschaftskrise eine wichtige Etappe im Interesse des deutschen Wiederaufstiegs bedeuten wird.

Was jedoch die zweite Seite der nationalsozialistischen Argumentation betrifft, daß die Reparationslasten die Hauptursache der Wirtschaftskrise seien, so verbreitet sich in dem Münchener Nazi-Blatt vom 29. Dezember ein gewisser Dr. Georg Paul Lude darüber im Anschluß an die Währungsreform im Jahre 1931. Am Schlusse seines Aufsatzes liest man die folgenden für das nationalsozialistische Hauptorgan erstaunlichen Sätze:

„Man hat es dem deutschen Volke solange eingebläut, daß einzia und allein die Reparationen und die Wirtschaftskrise unsere Katastrophe veranlaßt haben, bis es gesalut wurde. Daß die Währungsreform seit Jahren unseren Wirtschaftsmechanismus angebahnt haben, im Inneren haben, das wurde erst klar, als alle die Schönfärbereien und Hoffnungen und Tendenzreden der Währungsreform in dem Zusammenbruch der Goldschmiedewerksätze in Schall und Rauch aufgingen.“

Es spricht Bände, daß heute, wo die gefährliche Verheerung der Nationalsozialisten das deutsche Volk an den Rand des Ruins gebracht hat, ein Nationalsozialist selbst bekennt, welcher bewußte Betrug seitens der Hakenkreuzler mit den Reparationslasten getrieben worden ist. Wie immer das Ergebnis der Launischer Reparationskonferenz auch sein möge, fest steht, daß — wenn selbst die ganzen Reparationen gestrichen würden — die durch die nationalsozialistische Verheerung herbeigeführte Volkserverwirrung und deren wirtschaftlicher Schaden mehr Unheil angerichtet hat, als die Reparationslasten. Die Nationalsozialisten tragen die Verantwortung dafür, daß die staatsmännliche Politik von Rathenau und Stresemann, die uns in ruhiger und ordnungsmäßiger Form den Weg zu einer Beseitigung der Reparationslasten geführt hätten, durchkreuzt und vielfach zertrümmert worden ist, durch eine Politik der Volkserverheerung und nationalsozialistischen Verwirrung, die das deutsche Volk zu Anfang des Jahres 1932 einem Trümmerhaufen gleichen läßt, so daß es nur größter Anstrengung der Führung der deutschen Republik gelingen kann, all die Hindernisse zu beseitigen, welche bewußte Volkserverheerung geordnetem Aufbau in den Weg gelegt hat.

Nachdem jedoch jetzt die Reichsregierung Aussicht hat, einen weiteren Schritt in der Reparationsfrage zur Erleichterung des deutschen Volkes zu machen, bemühen sich die Nationalsozialisten mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, diesen Weg zu durchkreuzen, wobei das nationalsozialistische Hegeblatt von Karlsruhe, Der Führer, in gewohnter Weise seinen Mann fecht. Bekanntlich sind es in Amerika die großen Bankfirmen, welche die Hauptverantwortung für Beseitigung der Reparationslasten sind. So betonte bei der großen Schuldendebatten im amerikanischen Senat der amerikanische Bankier Otto S. Kahn, „es sei oberstes Gesetz, das deutsche Volk in die Lage zu versetzen, sich zu erholen; da dies auch im amerikanischen Interesse liege“, wobei der Genannte

in so entschiedener Weise für den deutschen Standpunkt in der Reparationsfrage warb, daß der Abgeordnete MacFaden im Bundeskongreß den genannten Otto S. Kahn als Teilnehmer der Firma Kahn, Loeb & Co., sowie die Bankiers Seligmann und Paul Warburg geradezu als „deutsche“ internationale Bankiers bezeichnete. Angesichts dieser Einstellung des amerikanischen Bankiers Kahn als Freund der deutschen Auffassung zur Reparationsfrage nimmt es sich nun sonderbar aus, wenn jetzt im gegenwärtigen Augenblick der nationalsozialistische Führer einen Vorstoß gegen den nach seiner Behauptung angeblich aus Mannheim stammenden „Juden Kahn“ in Neuport unternimmt, indem er die Dinge in seiner Ueberbegriff so darstellt, als ob die Firma Kahn, Loeb & Co. zwei Milliarden Gewinne aus Anleihegeschäften gewonnen habe, während er im Text selbst erklärt, daß der Gewinn der gesamten amerikanischen Großbanken infolge der bekannten ganz und gar nicht jüdischen Neuporter Bankfirma Morgan und der National City Bank 100 Millionen Dollar betragen habe und diesen Vorstoß verführt durch die Behauptungen über angebliche Deutschfeindschaft des amerikanischen Finanzmanns Kahn — in einem Augenblick, in dem Deutschland in sehr hohem Maße die Unterstützung der amerikanischen Finanzmänner zwecks Durchsetzung der deutschen Forderung in der Reparationsfrage dringend benötigt. Es bedarf keiner weiteren Charakterisierung, um diesen Dolchstoß der Nationalsozialisten gegen die deutsche Reparationspolitik vor aller Welt gründlich zu beleuchten.

Von unserem sozialdemokratischen Standpunkt aus ist zu diesem Vorgang, wie wir dies im Volksfreund bei dieser Gelegenheit schon immer betonten, allerdings mancherlei zu sagen: Wenn die amerikanischen Bankiers sich so sehr für die Streichung der Reparationslasten einsetzen, so tun sie es nicht etwa aus Menschenfreundlichkeit oder dem deutschen Reiche zuliebe, sondern aus ihrem eigenen egoistischen Interesse heraus, um, durch die Schuldenstreichung ihren eigenen nach Deutschland gegebenen Darlehen eine größere Sicherheit zu schaffen. Der lange durch das amerikanische Volk gehende Widerspruch zwischen Reparationsfreunden und Reparationsfeinden basierte eben, wie wir von Anfang an darlegten, darauf, daß die breiten Massen des amerikanischen Volkes nichts von Schuldenstreichung wissen wollen, weil sie umso viel mehr Steuern zahlen müßten, als Schulden gestrichen werden, während die amerikanischen Finanzleute für die Reparationsstreichung sind, weil mit dem Augenblick der Reparationsstreichung ihre privaten Darlehen an Deutschland eine umso sicherere Anlage sind. Interessant bei diesem Gegensatz ist jedoch nun, daß der Herrgott des Hakenkreuzes, Adolf Hitler, mit „Schaum vor dem Mund“ sich für die Streichung der Reparationslasten einsetzt, dagegen jedoch immer wieder das feierliche Gelöbnis abgibt, die privaten Schulden Deutschlands an Amerika voll und ganz „als schäme Kaufmann“ zu zahlen. Hitlers Duelle ist also überflüssig in die neueste Variation des Führer:

Politische Schulden werden im Dritten Reich nicht bezahlt; der Neuporter Bankfide Kahn von der Firma Kahn, Loeb & Co. in Neuport erhält jedoch seine Forderungen aus Heller und Meißig bezahlt.

Man sieht aus diesem Widerspruch zwischen der Seite des nationalsozialistischen Führer gegenüber dem „Neuporter Juden Kahn aus Mannheim“ und dem hitlerischen Zahlungsgelöbnis für private Schulden wieder einmal, wie es mit der Theorie und Praxis im Dritten Reich bestellt ist. Was auf diesem Gebiet gilt, gilt jedoch auch auf anderem. Insbesondere jedoch müßten sich gerade die wahrhaftigen Patrioten unter den nationalsozialistischen Parteien fragen, um wieviel weiter wäre das deutsche Reich und das deutsche Volk gekommen, wenn es den ruhigen und geordneten Weg der stetigen Verringerung und allmählichen Beseitigung der Reparationslasten, wie ihn Rathenau und Stresemann begonnen hatten, weiter gegangen wäre, statt sich durch die wahnwitzige nationalsozialistische Verheerung an den Rand des Abgrunds bringen zu lassen.

Politisches Elend

im Länderparlamentarismus

Die bürgerlichen Rechtsparteien in Anhalt, Nationalsozialisten, Deutschnationale, Volkspartei und Wirtschaftspartei haben, wie berichtet und selbstverständlich verführt durch die Kommunisten, die sozialdemokratisch-demokratische Regierung Deist-Weber gestützt.

Der Verlauf dieser Landtagsassession zeigte wieder einmal den Unfug des Länderparlamentarismus im grellsten Lichte. Anhalt hat 350 000 Einwohner; das Ministerium hat infolgedessen nicht mehr Bedeutung als der Magistrat einer mittleren Großstadt. Noch lächerlicher aber als der Vorgang des Regierungstages selbst ist der Grund, aus dem er geschah. Das Land Anhalt setzt sich aus fünf Kreisen zusammen, von denen das Ministerium aus Grünberg der Erparnis, durch die Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt, zwei Kreise zu einem zusammengefaßt hat. Darüber empörten sich einige bürgerliche Kreisratspolitiker und führten einen Mehrheitsbeschluß des Landtags herbei, der sich gegen die Maßnahme der Regierung wandte. Die Regierung konnte selbstverständlich nichts anderes tun, als auf ihren aus Grünberg der Zweckmäßigkeit erfolgten Entscheidung stehen bleiben.

Das einzige überbaute begriffliche Motiv für die Rechtsparteien ist, wie der sozialdemokratische Fraktionsführer im Landtag feststellte, das keine Zurückweichen der bürgerlichen Parteien vor den Nazis. Die drei kommunistischen Landtagsabgeordneten haben durch ihr Verhalten illustriert, wie der Kampf ihrer Partei gegen den Faschismus in der Praxis aussieht. Arm in Arm mit der Sarzbürger Front gegen die Sozialdemokratie!

Die Neuwahl des Ministeriums soll am Freitag, den 8. Januar, erfolgen, sie wird indessen ergebnislos sein, da ja die bürgerlich-kommunistische Mehrheit zwar zum Sturz der sozialdemokratischen Regierung ausgereicht hat, aber aus ihrer Mitte natürlich keine neue bilden kann.

Erparnismaßnahmen für die Schlichtungsbehörden

Berlin, 6. Jan. Die Vorarbeiten über die Entschädigung der Besitzer der Schlichtungsbehörden sind aus Erparnisgründen geändert worden. Die neuen Vorarbeiten sind im Reichsarbeitsblatt 1932 Heft 1 Seite 4 abgedruckt.

Freistaat Baden

Reichsgericht gegen nationalsozialistische Verheerung

Die Beschwerde des Grüelshorn verworfen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der 4. Senat des Reichsgerichts hat dieser Tage die Beschwerde des Verlags des in Karlsruhe erscheinenden nationalsozialistischen Blattes Grüelshorn verworfen. Der badische Minister des Innern verbot am 12. Dezember mit sofortiger Wirkung das Weitererschienen des Blattes auf die Dauer von drei Monaten, weil es in einem Artikel, betitelt: „Die Verelendung des deutschen Volkes“ u. a. geschrieben hat: „Langsam reifen nun die Früchte zwölfjähriger marxistischer Wirtschaftspolitik, langsam dümmert aber auch dem Volke die Erkenntnis, daß hier ein unangehörens Verbrechen begangen worden ist. Noch aber haben diese Verbrecher den staatlichen Rechtsapparat in der Hand. Noch geht der Robinsin weiter.“ Der Minister des Innern war der Ansicht, daß es sich hier um schwere Beschimpfungen der Reichsregierung und der Regierungen der Länder handelt. — Das Reichsgericht ist dieser Auffassung beigetreten.

Landwirtschaftliche Führerversammlung

23. Karlsruhe, 6. Jan. Die Leiter der Berufsringe tagten am 4. und 5. Januar unter dem Vorsitz des Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. Graf Douglas, im Plenarsitzungslokal des Landtags zur Besprechung allgemein wirtschaftlicher Fragen wie auch zum Austausch der innerhalb der Berufsringe gemachten Erfahrungen. Der Minister des Innern, Ministerpräsident, übermittelte die Grüße der Regierung. Er verpflüchtete die Landwirtschaft der weitestgehenden Unterstützung durch den Staat, soweit es in seiner finanziellen Möglichkeit steht. — Landtagspräsident Duffner entbot die Grüße der Volksvertretung, unterließ die Bedeutung der Fachberatung und einer aus Staatspolitik gestützten Führerschaft. Dann folgten verschiedene Referate, insbesondere des Dr. Noel vom badischen Landwirtschaftsrat über „Arbeits- und Auswirkungen der deutschen Wirtschaft“ und des Landesökonomikrates Seifert-Freiburg über die Arbeit in den Berufsringen. Die Aussprache nahm einen sehr regen und lehrreichen Verlauf.

Grober Unfug und Demonstrationen

Köln, 6. Jan. Auf der Straße Cleve-Basselt wurde heute früh bei Nachforschungen nach der Ursache in der Nacht aufgetretener Telefonstörungen festgestellt, daß unbefannte Täter insgesamt fünf Leitungen zerstört haben.

Der Regierungspräsident in Köln hat die Polizeibehörden angewiesen, Versammlungen der KPD und ihrer Unterorganisationen bis auf weiteres zu verbieten, weil die öffentliche Sicherheit und Ordnung in den letzten Tagen durch Sabotageakte gefährdet worden sei.

Ferner hat der Regierungspräsident die Anmeldung von Waffen und Munition im Regierungsbezirk Köln verweigert, weil die jüngsten Ereignisse darauf schließen lassen, daß die politische Erregung zu weiteren Gewalttaten Anlaß geben könnte.

Moers, 6. Jan. Die Polizei mußte heute in mehreren Fällen gegen Anmahnungen radikaler Elemente vorgehen. Von einer Barrikade schloffen die Demonstranten auf die Polizeibeamten. Auch in Rheinhausen gab es größere Anmahnungen. Die Polizei wurde bei der Säuberungsarbeit mit Steinen beworfen. Drei Personen wurden festgenommen.

Sorren (Kreis Bergheim), 6. Jan. Radikale Elemente unter dem neuen dem Verlus, in der Sorremer Briefabrik Schaden anrichten. Sie hatten es diesmal auf die Kraftzentrale abgesehen, wurden aber durch die Wachsamkeit der als Posten aufgestellten Arbeiter an ihrem Zerstörungswerk behindert.

Zustände, wenn Nazis regieren

Braunschweig, 6. Jan. (Sig. Draht.) Im Lande Braunschweig ist die Stimmung bereits jetzt, kurz nach Beendigung des Weibnachtsfriedens zur Seidewie festgelegt. In nationalsozialistischen Versammlungen hat der Naziminister Klages gegen die Marxisten und gegen die sogenannten Rotverordnungsarbeiten geschwollene Reden. Die Kommunisten demonstrieren in den Straßen der Stadt Braunschweig gegen die Regierung.

Eine Erklärung

preußischer Polizeioffiziere

Wegen der Verlesung eines Polizeimajors von Berlin nach Schießen hatte sich protestierend die Vereinigung der Polizeioffiziere an die Öffentlichkeit gewandt — zur Freude der Rechtsradikalen. Jetzt veröffentlicht der Vorsitzende dieser Vereinigung, Postleber a. D. Müllenburg, eine Erklärung der Vereinigung, in der es am Schluß heißt:

„Die von einem Teil der Presse oder anderen Organisationen aus oben erwähnter Stellungnahme herauskonstruierten Zweifel in die Verfassungstreue der Polizeioffiziere entbehren jeder, auch der schwächsten Grundlage. Die Vereinigung hat das stets offene Ziel, für engsten Zusammenhalt und unbedingte Manneswürde innerhalb der Schutzpolizei zu arbeiten und einzutreten für strengste Innehaltung der Verfassung, und sie wird darin ihrem Recht die unbedingte Gefolgschaft leisten, ebenso wie zur Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Staatsform.“

Heldengestalten aus dem Hitlerlager

Das Geschäft mit dem Recht

Herr Quetgebrune, der Rechtsanwalt der Nationalsozialisten, kündigt im Wöllischen Beobachter an, daß er sich verabschiedet. Er verließ sein Geschäft und seinen Wohnsitz von Göttingen nach Hannover. Herr Quetgebrune hat seit dem Diter-Prozess von 1924 als nationalsozialistischer Verteidiger gewirkt.

Auf jeden Fall hat Herr Quetgebrune ein glänzendes Geschäft mit dem Recht gemacht. Die Behauptung, daß er in den Prozessen der schleswig-holsteinischen Bombenleger ein Honorar von 150 000 Mark gefordert und ein Honorar von über 82 000 Mark erhalten hat, ist bisher von ihm nicht bestritten worden. Er kann sie nicht bestritten. Es war das Honorar eines einsamen Prozesses. Im Zusammenhang mit den Mitteilungen über die Höhe seines Honorars ist feinerzeit festgestellt worden, daß er Befehl seiner Klienten, mit denen er befaßt werden sollte, in Umlauf werden und seine Klienten damit in schwere Bedrängnis gebracht hat.

Neben Herrn Quetgebrune steht als Rechtsjurist Adolf Hilters der Reichstagsabgeordnete Dr. Frank II. Auch er ist ein vielbeschäftigter Anwalt. Je häufiger die Anhänger Adolf Hilters gegen das Gesetz verstoßen, um höher wird sein Einkommen. Von ihm steht fest, daß er für die Verteidigung eines nationalsozialistischen Schriftleiters vor dem Schwurgericht in Augsburg 1200 Mark Gebühren verlangt hat, obgleich die Gebührenordnung nur 300 Mark vorsieht. Auch er kann nicht bestritten, denn der von ihm verteidigte Schriftleiter hat nach seinem Austritt aus der NSDAP, den Rechtsjuristen Hilters auf Zurückzahlung der ihm zu viel abgenommenen 870 Mark verklagt und hat ein vollstreckbares Urteil erlangt.

Bekanntes hebräische Werbepatente der Nationalsozialistischen Partei enthalten die Frage: „Die SA gibt ihr Blut und was gibt Du?“ Geben aber ist ein Begriff, den die Rechtsanwälte vom Dritten Reich nicht kennen. Für sie steht fest: die SA gibt ihr Blut und die Rechtsanwälte nehmen die Honorare!

Deutschland verreckt!

Reichsdeutsche nationalsozialistische Studenten haben kürzlich in einer Versammlung für Südtirol in Innsbruck ausgerufen: Südtirol verreckt! Als diese schändliche Haltung bekannt wurde, hat der Wöllische Beobachter den Versuch gemacht, diese Ausrufe zu demütigen. Er ist jedoch verflummt, als mehrere Tiroler Zeitungen sich gegen die Abkennungsversuche erhoben und sich erböten, den Wahrheitsbeweis für die Tatsache dieser Zwischenrufe zu führen.

Weil Hilters die Stiefel Mussolinis leckt, dürfen die Deutschen in Südtirol vor die Hunde gehen. Weil die Anhänger Hilters den Stachel ihres Verrats an Südtirol tief im Fleische sitzen haben, verfolgen sie die Deutschen in Südtirol mit ihrem Haß. Wer nicht die nationalsozialistischen Parteinteressen bis zur Aufgabe seines nationalen Bewußtseins reiflos vertritt, der kann überwegen verrecken!

Aus aller Welt

Die Bergungsarbeiten auf der Karsten-Centrum-Grube

W.B. Weuthen, 6. Jan. Etwa 30 Mann arbeiten mit aller Kraft an den Bergungsarbeiten in der Karsten-Centrum-Grube. Trotzdem konnten sie bis heute vormittag erst elf bis zwölf Meter vordringen. Der gefährlichste Feind der Bergungsarbeiten ist das fallende Gestein. Wenn der Steinfall so fortdauert, wird man nicht vor Anfang nächster Woche an die Leichen der Bergungslücken herankommen.

Der Preis einer Liebesnacht

In Groß-Lubeim (Rheinbessen) wurde ein 17jähriger Lehrling verhaftet, der seinen Onkel durch drei scharfe Schüsse lebensgefährlich verletzt hatte. Das Motiv des Unheiliges war die Wut über den Lehrling mit der 16jährigen Entlein eines Nachts eine Nacht ungestört verbringen zu können.

Goldmine auf den Philippinen entdekt

W.B. London, 6. Jan. Laut einer Meldung der New York Times soll in der Nähe von Baguio auf den Philippinen eine Goldmine entdekt worden sein, deren Goldgehalt auf 2000 bis 3000 Dollars je Tonne gebobenen Erzes geschätzt wird.

Hochwasser und Orkane

Dammbruch an der Mulde

Dessau, 6. Jan. Der Damm der Mulde ist bei Neuhau gebrochen. Der staatliche Hochwasserbehörden, Teno und Ordnungspolizei sind dabei, ihn wieder zu schließen. Die Dörfer Neuhau und Solms sind in größter Gefahr. Die ganze Mulde bildet weiterhin einen einsigen See.

Dessau, 6. Jan. Als die Hochwasserwelle der Mulde heute früh Dessau erreichte, traten Reichswehr, Schutzpolizei, Technische Nothilfe und politische Organisationen in Tätigkeit. Zur Zeit des höchsten Wasserstandes war zwischen Wasserpiegel und Muldenbrücke kaum 10 Zentimeter Raum. Durch die rechtzeitig ergriffenen Maßnahmen galt am Abend die Gefahr als gebannt.

Unter Sonderberichterstattung meldet von seiner Fahrt durch das Hochwassergebiet der Mulde: In Bitterfeld ist das ganze Gebiet der Schiffsnamen wie „Tasche, Drecksack und Saubunde“.

Muldenüberflutung weithin eine einstige Wasserfläche. Die in die Stadt führende Chaussee durchsicht diesen unübersehbaren See als schmaler Streifen, der nur wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche liegt. Hinter Bitterfeld-Wolffen beginnt das Katastrophengebiet. In Weinitz ist der gesamte Verkehr unterbunden. Die Straßen sind teilweise mit Meterhöhe von Wasser bedeckt.

In Eilenburg ist ein Fallen des Wasserpiegels in den letzten 24 Stunden um 70 Zentimeter zu verzeichnen. Bis zum Eisenbahndamm ist die Gegend ein unübersehbarer See. Von einzelnen in der Gegend liegenden Gebäuden ragen nur noch die oberen Teile heraus. Wiesen und Felder sind weithin vom Wasser bedeckt; nur die Kronen der Bäume sehen aus dem Wasser heraus.

Auf der Straße nach Döben mußte in der vergangenen Nacht verschiedentlich an den Deichen gearbeitet werden. Das Wasser drohte hier bei den von der Mulde weit entfernt liegenden Orten den Damm zu durchbrechen. Mit Sandbänken, Steinen und Pfählen und Dünghaufen mußten die Dämme gesichert werden.

Dortmund, 6. Jan. In den Abendstunden des Mittwoch führt der Oberlauf der Lippe Hochwasser. In der Luener Altstadt beginnt die Bevölkerung mit umfassenden Vorbereitungen, um ihre Häuser bei einem weiteren Steigen des Wassers zu räumen. Die Wassermassen sind in den neuerschaffenen Unterlauf der Sefke eingedrungen und haben dort großen Schaden angerichtet, weil die aus Sand bestehenden Dämme der Gefahr, weggeschwemmt zu werden, ausgesetzt sind.

Sturm über England

London, 6. Jan. Ein schwerer Südweststurm wütet seit 24 Stunden über England. Der Dampfer „Berles City“ (6322 Tonnen) befindet sich bei den Scilly-Inseln in Not. In der Themse-Mündung, bei Southend ist ein Motorschoner gesunken. Die Mannschaft konnte mit Mühe gerettet werden.

Schwerer Orkan über Niederländisch-Indien

Batavia, 6. Jan. Niederländisch-Indien wird von einem schweren Orkan heimgesucht. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen mit den Inseln Bali und Lombok sind unterbrochen.

Der Orkan, der die Inseln Bali und Lombok heimgesucht, scheint katastrophale Folgen zu haben. Da die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit den beiden Inseln unterbrochen sind, ist der Umfang der angerichteten Verheerungen jedoch noch nicht zu übersehen. Man vermutet, daß ein Seebeben im Ozean eine Flutwelle zur Folge hatte, die über die beiden Inseln niederbrach. Ein Flugzeug wurde zu Erkundungszwecken ausgesandt.

Der Arbeitsmann

Ist die Stille eines riesigen Wirtschaftslagens. Er soll sich dieser Tatsache bewußt sein und tatkräftig um die Anerkennung seiner Existenz kämpfen. Der Werktätige muß nur für seine Zeitung, den Volksfreund, eintreten, denn der Volksfreund ist sein Sprachrohr, ist seine Waffe für sein Emporkommen.

Partei-Nachrichten

„Wir greifen an!“

Die „eiserne Front“ der Arbeitervorgängerorganisationen in Schleswig-Holstein hat unter der Parole „Wir greifen an“ das neue Jahr in fast allen Städten mit großen Kundgebungen gegen den Faschismus eingeleitet. Bisher fanden nicht weniger als 40 Versammlungen statt, die sämtlich überfüllt waren.

Seit 1918 hat die Provinz derart überfüllte Versammlungen nicht mehr erlebt. Im Verlauf dieser Woche werden noch weitere fünfzig Kundgebungen abgehalten werden.

Aus dem Gerichtssaal

Tagung des Karlsruher Schwurgerichts

Im Karlsruhe, 5. Jan. Das Karlsruher Schwurgericht tritt am Montag, den 11. Januar, zu seiner ersten diesjährigen Tagungssitzung zusammen. Zur Verhandlung stehen folgende Fälle:

Montag, 11. Januar, vormittags 9 Uhr: Friedrich Pahlmann, Heftschreiberhändler aus Altdorf, wegen Meineids. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Dr. Hebel (Horsheim). Die Verteidigung liegt in Händen von Rechtsanwalt Dr. Krummholz, Landneuweg. Sowie ein Sachverständiger. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Böhringer. — Dienstag, 12. Januar, vorm. 9 Uhr: Hilfrich, Gärtner, Kirchheimbolanden, wegen Diebstahls und Brandstiftung. Anklageverrichter ist Erster Staatsanwalt Dr. Jul. Hebel. Zu dieser Verhandlung sind sechs Zeugen geladen. Vorsitzender ist Landgerichtspräsident Dr. Rudmann. — Dienstag, 12. Januar, nachmittags 4 Uhr: Emil Ridel, Presser aus Dürren, wegen Brandstiftung. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Hofmann. Als Verteidiger steht dem Angeklagten Rechtsanwalt Dr. Rudolf Walter zur Seite. Geladen sind sechs Zeugen. Den Vorsitz führt Landgerichtspräsident Dr. Rudmann.

Bittere Kirchweih-Nachklänge

Im Karlsruhe, 5. Jan. Der 21jährige vorbestrafte ledige Automechaniker Otto M. aus Pforzheim-Dillweissenstein und der 20jährige vorbestrafte Schlosser Karl B. aus Karlsruhe hatten gemeinsam am 4. November vorigen Jahres nach Mitternacht in einer Gaststätte in der Botanengasse versucht, um daraus Geld zu verdienen. Durch das Dazwischentreten des Wirtes wurden sie an ihrem Vorhaben gehindert. Stark angeheitert legte M. in der Nacht zum 21. September mit der letzten Straßenbahn von der Zurlacher Kirchweih nach Karlsruhe zurück. Er befand sich in übermühter Stimmung und belästigte in über Weise den Straßenbahnfahrer und die Fahrgäste, gegen die er auch tätlich wurde. Eine Schweißabgabe, die sich über sein Verhalten Luftig machte, erhielt von ihm grundlos einige Ohrfeigen; ihr jugendlicher Kavaliere beantwortete diesen Uebergriff mit positiver Empörung. Den Fahrgästen wurde das Treiben M.s zu bunt und sie verlangten seine Entfernung aus der Straßenbahn. Beim Zurlacher Tor wurde der Straßenbahnwagen angehalten und die Polizei benachrichtigt. Mehrere Beamte hatten alle Hände voll zu tun, den als rabaukhaft bekannten Sünder nach der Wache zu bringen. Auf dem Wege dorthin leistete er heftigen Widerstand, so daß der Gummiknüppel angewandt werden mußte. Auf der Wache belegte er die Beamten mit

Gewerkschaftliches

Der Konflikt in Berlin

Urabstimmung

SPD, Berlin, 6. Jan. (Sig. Draht.) Die Obleute der Berliner Gas- und Wasserwerke nahmen am Mittwoch im Verbandshaus der Ortsverwaltung des Gesamtverbandes zu dem Verhandlungsergebnis über den Lohnarist Stellung. Nach einem Bericht von Schaum und Polenske beschloß die Konferenz, die Frage der Annahme oder Ablehnung des Verhandlungsergebnisses zur Urabstimmung den Kollegen zu unterbreiten. — Die Obleute der BSW, geben die Erklärung ab, daß durch das Verhandlungsergebnis vor allem durch die Wiederherstellung der Frankfurter Lage der Einbruch in das Tarifrecht beseitigt sei. Die Belegschaft der BSW wird von einer Urabstimmung Abstand nehmen. Die Erklärung über die erst. Zustimmung soll durch die Ortsverwaltung erfolgen. Die Urabstimmung in den Gas- und Wasserwerken wird in der Zeit von Donnerstag abend bis Samstag früh erfolgen. Das Abstimmungsergebnis muß bis Samstag 12 Uhr abgegeben sein.

Vorstand des IGB tagt

Am Montag trat der Vorstand des IGB in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Zur Beratung stand u. a. der Bericht über die Lage der Gewerkschaften in Lateinamerika. Im Hinblick auf die Beziehungen mit Vertretern der Gewerkschaften der südamerikanischen Länder, die demnach in Genf stattfinden werden, wurden verschiedene Maßnahmen beschlossen, um ein engeres Zusammenarbeiten mit der Gewerkschaftsbewegung Lateinamerikas herbeizuführen. Eingehend wurde die Frage einer intensiveren Zusammenarbeit des IGB mit den internationalen Berufssekretariaten auf organisatorischer Grundlage erörtert. Die verschiedenen Möglichkeiten sollen der bevorstehenden Ausschubstimmung und der Konferenz der internationalen Berufssekretariate in Bern unterbreitet werden. — Für die gemeinsame Abbrüstungskonferenz des IGB und der IWA, die am 11. und 12. März in Bern stattfinden wird, wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Am Tage vor dem Aufammentritt der Abbrüstungskonferenz des Völkerverbundes wird die internationale Resolution der organisierten Arbeiterkraft dem Vorsitzenden der Abbrüstungskonferenz durch die Vorsitzenden beider Internationalen sowie die beiden Vorsitzenden der gemeinsamen Abbrüstungskommission überreicht werden.

2000 Telegraphenarbeiter werden entlassen

In diesen Tagen werden in einer großen Anzahl von Oberpostdirektionsbezirken rund 2000 Telegraphenarbeiter gekündigt und entlassen. Diese Entlassungen sind auf einen erheblichen Arbeitsrückgang im Telegrafennetz zurückzuführen. — Die Kündigung hat auch in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost am 30. Dezember eine Rolle gespielt. Die Verwaltungsratsmitglieder Bender, Herk und Genossen hatten den Antrag gestellt, einen Teil der durch die Senkung der Löhne und Gehälter erzielten Einsparungen bei der Deutschen Reichspost zur Arbeitsbeschaffung für die Telegraphenarbeiter zur Verfügung zu stellen. Bender betonte, die Reichspost könne doch nicht gut mit dem schlechtesten Beispiel vorangehen und das Meer der Arbeitslosen vergrößern. Der Staatssekretär und der Minister blieben bei ihrer Auffassung, daß sich die Entlassung der 2000 Telegraphenarbeiter nicht verhindern lasse. Der Antrag Bender und Genossen wurde abgelehnt. — Pflicht der Reichspostverwaltung wäre es gewesen, alles zu tun, um diese Entlassungen zu vermeiden und bei etwas gutem Willen hätte sich das auch ermöglichen lassen.

**Im Inventurverkauf
10% Rabatt**

trotz gewaltig abgebaute Preise!
Inlett farbecht, federnd, leicht
per Mtr. von Mk. 1.50 an
Federn, Halbdauen u. Daunen
sehr preiswert.

Federn-Reinigung kostenlos
beim Einkauf von Inlett oder
Federn

Betten Buchdahl

KARLSRUHE
Kaiserstr. Nr. 164, b. d. Hauptpost.

Solche gewaltige Ermäßigung
war noch nie im
INVENTUR-AUSVERKAUF
20% bis 75%
Kleider, Mantelstoffe
Seidenstoffe

Nur erstklassige fehlerfreie Qualitäten
10% auf nicht ermäßigte Artikel 10%

Spezialhaus Otto Lewin

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 28, im Friedrichshof

Verkaufsummen der Bad. Beamtenbank



Frische Fische

- Bratschellische . . . Pfund 20,-
- Schellische kopflos . . . Pfund 25,-
- Kablau im ganzen . . . Pfund 33,-
- Kablau-Filet . . . Pfund 45,-

Marinaden billiger

- Bismarckheringe 1 Liter-Dose 75,-
- Rollmopse kopflos . . . Pfund 25,-
- Bratheringe . . . 1/2 Liter-Dose 45,-
- Kronsardinen . . . 1/2 Liter-Dose 45,-
- Bismarckheringe 1 Liter-Dose 85,-
- Rollmopse in Milchsauce ff. Qualität

- Lachsheringe 3 Stück 25,-
- Bücklinge . . . Pfund 32,-
- Sprossen . . . Kistchen 42,-
- 1/2 Pfund 25,-

- Heringssalat mit Mayonnaise . 20,-
- Fleischsalat mit Mayonnaise . 25,-

... und 5% Rückvergütung

Pfannkuch

Pfannkuch-Waren helfen sparen

Bücher sind billig

Volksfreund-Buchhandlung, Karlsruhe

Schuhhaus Badenia

Wilhelm Hacker, Karlsruhe, Kriegsstr. 72 b. Mendelssohnplatz

wieder eröffnet

Große Gelegenheitsposten enorm billig

und trotzdem während des Inventur-Verkaufs

10% Rabatt

A. Werthhammer

MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7365
Ausführung aller Maler-Arbeiten

Durlacher Anzeigen

Volksschule Durlach.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die am 30. April 1932 das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder (auch die zur Zeit erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1925 bis 30. April 1926 (einschließlich) — am

Montag, den 11. Januar 1932, nachmittags von 2—5 Uhr,

für die Aufnahme in die in Durlach geborenen Knaben und Mädchen im Zimmer 3 und 4, die auswärts geborenen im Zimmer 5 der Volksschule;

für den Stadtteil Aue: sämtliche Kinder im Zimmer 1 des neuen Schulhauses in Aue.

Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis des Kindes anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen, für auswärts geborene Kinder sind Impfchein und Geburtschein vorzulegen; für hier geborene genügt der Impfchein.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch a) auf Kinder, die schulpflichtig sind und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf ein Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits 1 mal oder 2 mal zurückgestellt worden sind;

b) auf die nicht vollstündigen (taubstummen, blinden), die geistlichschwachen, epileptischen und fehrschwachen Kinder.

Bei Befragen um Zurückstellung ist bei der Anmeldung ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Eltern oder deren Stellvertreter, die es veräumen, die ihrer Pflicht anerkennen schulpflichtigen Kinder zur Volksschule anzumelden, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Volksschulgesetzes.

Durlach, den 6. Januar 1932.
Das Rektorat.

Ettlinger Anzeigen

Brennholz-, Wellen- und Stangenversteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen verleiht am Montag, den 11. Januar 1932, vormittags 9 Uhr im Rathaus zur Sonne aus 2000 Bundmaß Holz, Eichen, Eberarten, Buchen, Buch, Buchel und Saag 750 Eter Brennholz und 7500 Wellen. Nachmittags 2 Uhr aus 1000 Eter, 4 Eichten V. u. VL SL, 382 Bauhütten 11—V. SL, 66 Kapphütten, 492 Kapphütten 1—IV. SL und 66 Kapphütten.

Borsiger: Fortwärt Bauhütten.
Ettlingen, den 6. Januar 1932.
Der Bürgermeister.

Gaggenauer Anzeigen

Anpflanzung von Obstbäumen.

Die Grundstücksbesitzer, welche sich entschlossen haben, sich an der Gemeindeförderung zu beteiligen, zu der 50 Prozent der Anpflanzungskosten der Gemeinde eristet werden, deren Gelände jedoch bisher für die Bepflanzung noch nicht eingeteilt wurde, wollen sich zu einer Fürbegebung am

Samstag, den 9. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathausplatz bei Baumwart Bretzler einfinden.

Somit weitere Interessenten für Gemeindeförderung vorhanden sind, die sich noch nicht angemeldet haben, wäre zum gleichen Termin Gelegenheit, sich einzufinden und die Anmeldungen zu vollziehen.

Dieser Termin ist aber der Endtermin, da bis zum 10. d. Mts. die Aufstellung bereits weitergeleitet sein muß.

Es ist umso wichtiger, sich an dieser Bepflanzung zu beteiligen, als es sehr fragwürdig erscheint, ob in künftigen Jahren noch Zuschüsse gewährt werden.

Gaggenau, den 6. Januar 1932.
Der Bürgermeister: Schneider.

Wohnungsfürsorge.

Die Stadtgemeinde Gaggenau hat einige gute 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen zu vermieten.

Dieselben werden auch an Rentner und Pensionäre zu mäßigen Preisen vermietet.

Gaggenau, den 6. Januar 1932.
Der Bürgermeister: Schneider.

Verz. fällige Steuern.

Im Monat Januar sind folgende Steuern zu zahlen:

- 10. Januar: Umsatzsteuer für das IV. Quartal d. J. für Monat Dezember 1931.
- Einkommensteuer für das IV. Quartal 1931. Landstrafensteuer hierzu.
- 15. Januar: Grund- und Gewerbesteuer IV. Quartal 1931. Landstrafensteuer hierzu.

Sämtliche vorgenannte Steuern können bei der Finanzhilfskasse, hier: Rathaus, Zimmer Nr. 1 — entrichtet werden. Ausgereichte Umsatzsteuer-Voranmeldungen können ebenfalls dafelbst abgegeben werden.

Gaggenau, den 6. Januar 1932.
Der Bürgermeister: Schneider.

Verz. fällige Steuern.

Im Monat Januar sind folgende Steuern zu zahlen:

- 10. Januar: Umsatzsteuer für das IV. Quartal d. J. für Monat Dezember 1931.
- Einkommensteuer für das IV. Quartal 1931. Landstrafensteuer hierzu.
- 15. Januar: Grund- und Gewerbesteuer IV. Quartal 1931. Landstrafensteuer hierzu.

Sämtliche vorgenannte Steuern können bei der Finanzhilfskasse, hier: Rathaus, Zimmer Nr. 1 — entrichtet werden. Ausgereichte Umsatzsteuer-Voranmeldungen können ebenfalls dafelbst abgegeben werden.

Gaggenau, den 6. Januar 1932.
Der Bürgermeister: Schneider.

**Geh zu TIETZ!
Dann reicht's!**

- Spinat 3 G — 25
- Rosenkohl 3 G — 18
- Weißkraut 3 G — 18
- Gelbe Rüben 3 G — 10
- Rotkraut 3 G — 10
- Weiße Rüben 3 G — 10

Frische Fische

- Bratschellisch Pfd. — 18
- Schellisch Pfd. — 25
- Kablau Pfd. — 28
- Kablau-Filet Pfd. — 45

Oderbrucher Gänse

- Reiner Weinbrand 1/2 Fl. 3.75 1/2 Fl. 2.15
- Whinbrand-Verschnitt 1/2 Fl. 3.25 1/2 Fl. 1.85
- Goldbrand 1/2 Fl. 2.95
- Gelber Dragoner, spanisch 1/2 Fl. — 98
- starker Süßwein 1/2 Fl. — 98
- Moulin a vent (Burgunder) 1/2 Fl. 1.—

Preise inkl. Glas
Mengenabgabe vorbehalten!

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Reisen kannst Du am besten mit „Rob“ frag' auf der Sparkass' nur „wie“ und „ob“.

Babisches Landesheater

Donnerstag, 7. Jan. 11 15 (Donnerstagmiete) 12.30 1.30 1.30 1.30

Schwengels

Schwanz von Fritz Peter Buch Regie: Herz Wittwifende: Vertikam

Volkshochschule Rastatt

Zwei Heimatabende
Morgen Freitag, 8. Jan. abends 8 Uhr, im Museum, Herr Prof. Herm. Kraemer (Rastatt):

Das schöne Rastatt u. seine Umgebung im Wandel der Jahrhunderte.

Kommenden Dienstag, 12. Jan., abends 8 Uhr, im Museum, Fr. Anna Maria Renner (Karlsruhe):

Markgräfin Franziska Augusta Sibylla. Solde Vorträge mit Lichtbildern. Jedermann willkommen! Eintritt frei!

JOHANN VOGEL

Elektrotechn. Installationsgeschäft
Werderstraße 1, Telefon 42-2

Ausführung von elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

Beleuchtungskörper Motore, Telefon, Türöffner usw

„Der Zusammenbruch“

Die entscheidende Rolle in dem fortgeschrittenen Weltkriege gegen Sozialdemokratie und Republik fällt der Dolchstoßlegende zu. Diese wird auch heute noch in der radikalsten Bewegung als eines der wirksamsten Propagandamittel im politischen Tageskampf angesehen. Diese Dolchstoßlegende von 1918 dem siegreichen deutschen Heere den Dolch in den Rücken stecken zu lassen und damit Deutschland wehrlos seinen Feinden ausgeliefert haben. Ueber die nationalsozialistische Bewegung dieser Legende auf der Weltkarte ist keine Rede, und je länger der Krieg dauert, umso größer scheinen die Wirkungen dieses Giftes zu werden.

um so mehr aber müssen wir Sozialdemokraten und Republikaner mit der Gegenwehr einsetzen. Es genügt nicht mehr, nicht an den Dolchstoßwindel zu glauben. Wir müssen auch den anderen die Augen über diese Lüge öffnen. Die kleine soeben erschienene Schrift von Bathe:

„Der Zusammenbruch“

ist dazu die beste Waffe. Sie widerlegt unerbittlich, einzigartig den Dolchstoßwindel. Für 15 Pfennig nur bietet sie auf 40 Seiten die Dokumente, die die größte Zwecklüge der deutschen Reaktion beweiskräftig enthüllen.

Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

„Der Zusammenbruch“

ist dazu die beste Waffe. Sie widerlegt unerbittlich, einzigartig den Dolchstoßwindel. Für 15 Pfennig nur bietet sie auf 40 Seiten die Dokumente, die die größte Zwecklüge der deutschen Reaktion beweiskräftig enthüllen.

Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

„Der Zusammenbruch“

ist dazu die beste Waffe. Sie widerlegt unerbittlich, einzigartig den Dolchstoßwindel. Für 15 Pfennig nur bietet sie auf 40 Seiten die Dokumente, die die größte Zwecklüge der deutschen Reaktion beweiskräftig enthüllen.

Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

„Der Zusammenbruch“

ist dazu die beste Waffe. Sie widerlegt unerbittlich, einzigartig den Dolchstoßwindel. Für 15 Pfennig nur bietet sie auf 40 Seiten die Dokumente, die die größte Zwecklüge der deutschen Reaktion beweiskräftig enthüllen.

Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

„Der Zusammenbruch“

ist dazu die beste Waffe. Sie widerlegt unerbittlich, einzigartig den Dolchstoßwindel. Für 15 Pfennig nur bietet sie auf 40 Seiten die Dokumente, die die größte Zwecklüge der deutschen Reaktion beweiskräftig enthüllen.

Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

„Der Zusammenbruch“

ist dazu die beste Waffe. Sie widerlegt unerbittlich, einzigartig den Dolchstoßwindel. Für 15 Pfennig nur bietet sie auf 40 Seiten die Dokumente, die die größte Zwecklüge der deutschen Reaktion beweiskräftig enthüllen.

Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 28 Fernruf 7020/7021

INVENTUR AUSVERKAUF

8. bis 19. Januar.

Mit gewaltigem Ruck werden in sämtlichen Abteilungen am 8. Januar die Preise auf ihren größten Tiefstand gebracht! Der Inventur-Ausverkauf ist der Auftakt zu unserem Jahresprogramm: Außerste Verbilligung der Lebenshaltung!



Einige Beispiele:

Riesenposten Waschsamte bedruckt, nur mod. Muster Meter jetzt 1.25 88.7	68.7	Ein Posten reine Seide Crêpe de Chine und Crêpe Georgette, einfarb., ca. 100 cm breit Meter	145
Ein Posten Woll-Batist reine Wolle, einfarbig, 80 cm breit Meter jetzt	88.7	Ein Posten Crêpe marocaine Kunstseide, großes Farbsorti- ment, ca. 100 cm breit . . . Meter	145
Ein Posten Flamenga 100 cm Wolle mit Kunstseide, mod. Farben Meter	250	Ein Posten Marocaine reine Seide, solide Kleider- ware, in vielen Farben, 100 cm breit Meter	295

Seiden-Stoffe und Samte

- Große Posten **Georgette u. Voile** 95.7
Kunstseide, aparte Blumenmuster, jetzt 1.88
- Große Posten **Crêpe de Chine** 2.45
reine Seide, nur neue, moderne
Muster Meter 4.75
- Ein Posten **Kleiderseide** bedruckt 2.75
Satin Riche u. Marocaine, 100 cm br. Mtr.
- Ein Posten **Kleidersamt** einfarbig 2.75
70 cm breit, solide Körperware . . Mtr.
- Ein Posten **Panette** Kunstseiden-
Waschsamt 1.10
in schönen Mustern jetzt Mtr.
- 2 Serien **Waschkunstseiden** 45.7
schöne Kleidermuster Mtr. 68.7

Baumwoll-Stoffe

- Große Posten **Pyjamallanelle** gestreift u. gebäumt 68.7
Ser. III 48.7 Ser. II 48.7 Ser. I 26.7
gestreift
- Große Posten **Schürzenstoffe** gestreift 38.7
115 cm br. 88.7 u. 72.7 70 cm br. 38.7
Meter
- Ein Posten **Sporthemdenstoffe** 48.7
mod. Muster, Flanelle u. Oxford Mtr. 68.7
- Ein Posten **Hemdenpopeline** 65.7
für Oberhemden, aparte Streifen . . Meter
- Ein Posten **Wäschebatist** 48.7
Indanthren, in schönen Pastellfarben Meter
- Ein Posten **Bettuchüber** solide 78.7
Körperware Qualitäten ungeköpft
Meter

Große Posten Einzel-Stücke Tisch- und Bettwäsche

- zum Teil angestaubt, **enorm billig**
- Ein Posten **Schlafdecken** kamelhaarfarben 4.95
schöne, flauschige Qualitäten m. Streif. 2.45
mit Jacquardborde Stück borde
- Ein Posten **Rohnessel** 48.7
für Bettücher, 140 cm breit Meter

Verkauf solange Vorrat. Schnellste Antezustellung der gekauften Waren. Benützen Sie unsere Sammelbücher. Mengenzugabe vorbehalten. Schriftl. Bestellungen werden prompt erledigt. Bei Einkäufen ab Mk. 20.- franko Versand.

Konfektion

Alle aus letzter Saison übrig gebliebene hochwertige Ware fast bis zur Hälfte reduziert.

- Kleider und Mäntel** in verschiedenster Ausführung
Serie I **6.50** Serie II **12.75** Serie III **20.-**
- Mäntel, Kleider und Woll-Complets**
guter Verarbeitung Serie I **30.-** Serie II **40.-** Serie III **50.-**

Tanzkleider Backfischlängen 1.95	Kunstseidene Plisse-Röcke verschiedene Farben 8.50	Damenkleid jug. Form. K'seid.-Marocaine 8.90
Kinder-Mäntel bis zum Alter v. 10 Jahren 6.50	Velour-Mäntel dunkelgrün, jugendl. Form 8.90	Damenkleid Jackenform, mit abstechend. Marocain-Weste, bis Gr. 46 8.50
Tricot-K' Kleid für 2 und 3 Jahre 90.7	Hauskleider gestr. Barchent, bis Größe 52 3.90	Damen-Mantel flauschartiges Gewebe, ohne Futter, bis Größe 48 10.75
Morgenrock Flausch 1.80	Imprägn. Mäntel bis Größe 50 9.50	Damen-Mantel reinstwoll. Tuch, ganz a. Futter mit großem Pelzkragen 19.50
Mäntel jugendliche Damenform 2.90	Trikot-Kleider für Damen, Rock und Jumper 1.90	Kinder-Kleid marine Volle 20.7
Trench-Coat-Mäntel beige, blau u. rot, jgd. Größe 4.95	Jersey-Kleider flotte Formen und Farben 4.90	Zefir-Bluse ohne Arm 25.7

Kleider- u. Mantelstoffe

- Große Posten **Tweed u. Boucléstoffe** 58.7
moderne Kleidermuster Meter 1.25 95.7
- Ein Posten **Popeline** reine Wolle 1.20
solide Kleiderware, großes Farbsort. Meter
- Ein Posten **Halbwollener Kleiderstoffe** 48.7
Figouré, in sich gemustert, f. Hauskleid. Mtr.
- Ein Posten **Kleiderstoffe** reine Wolle 1.50
einfarbig und gemustert, ohne Rücksicht
auf den früheren Preis jetzt Meter nur
- 3 Serien **Mantelstoffe** einfarbig und gemustert
Mtr. jetzt Serie I **3.85** Serie II **2.85** Serie III **1.95**
- Ein Posten **Mantelstoffe** reine Wolle 5.95
nur hochwertige Qualitäten, darunter Original
engl. Fabrikate jetzt Meter

Damen-Wäsche

- Damen-Taghemden** 45.7
mit Stickerel garniert 78.7
- Damen-Nachthemden** 90.7
mit Stickerel oder farbiger Blende 1.45
- Damen-Hemdlosen** 85.7
mit Stickerel oder Klappelapitze . . 1.25
- Dam.-Croisé-Nachthemden** 1.95
Schlupform, mit Umlegekragen und
Stickerel
- Dam.-Croisé-Nachthemden** 2.75
gute Qualität, mit verschied. Stickerelen
- Frotteierhandtuch** 45/100 cm 18.7
weiß, aus gutem Krüselstoff
- Kunstseid. Unterkleider** 1.45
gestreift, mit Spitzenmotiv
- Kunstseid. Unterkleider** 1.95
Einzelstücke aus guter Agta-Kunstst. od.
Charm., mit od. oh. Spitze, Träger o. Achsel
- Kunstseid. Unterkleider** 2.75
Charmeuse, mit eleganten Motiven . . .

KNOPF 10% Rabatt

a. alle nicht herabgesetzte Artikel mit Ausnahme der Markenartikel und Lebensmittel. Markenartikel fast durchweg gesenkt!